

Tibet Kolloquium

Dr. Gerald Kozicz / TU Graz

*Territoriale Schutzgottheiten und ihre "Göttersitze":
Lhatho Architektur im Kontext der religiösen Landschaft von Ladakh*



Lhathos, wörtlich "Göttersitze", werden im Allgemeinen als mit topographischen Situationen in Verbindung stehend angesehen. Formal betrachtet stellen sie die archaischste Form der tibetischen Architektur dar. Klassisch gelten sie als Sitze territorial wirksamer Entitäten, die ihren Ursprung außerhalb des orthodoxen buddhistischen Lehrsystems haben und die entsprechend ihrer jeweiligen Bedeutung für eine bestimmte Region zuständig sind. Territoriale Gottheiten wie auch der Lhatho werden daher von Natur aus mit einer konkreten Region kontextualisiert und mit dieser räumlich unmittelbar verbunden.

Im Zuge der Dokumentation von Lhathos in Spiti und Ladakh wurden mehrere Lhathos aufgenommen, die Gottheiten gewidmet sind, die keinerlei ursprüngliche Verbindung zu diesen Regionen haben. Neben einigen Fällen, in denen bedeutende Berggottheiten aus unterschiedlichen Regionen Tibets nach Ladakh "eingeladen" wurden, gibt es auch Lhathos, in denen sich Gottheiten aus dem orthodoxen Pantheon manifestieren. All diesen Lhathos scheint eine gemeinsame Strategie zu Grund zu liegen: die Oberhoheit einer bestimmten Lehrrichtung über ein bestimmtes Territorium sichtbar zu machen und dieses damit auch zu kontrollieren. Die Verteilung von Lhathos bestimmter Gottheiten bietet einen Einblick in Netzwerke, die bislang in der wissenschaftlichen Aufarbeitung der buddhistischen Geschichte des westlichen Himalaja wenig Beachtung fanden.

Der Vortrag wird einige dieser Lhathos als architektonische Elemente im topographischen Kontext zeigen sowie Anmerkungen zu möglichen soziokulturellen und religionspolitischen Hintergründen zur Diskussion stellen.

Dienstag, 26. April 2016

18.00 Uhr

Invalidenstr. 118, Raum 117
(S-Bahn Nordbahnhof, U6 Naturkundemuseum)